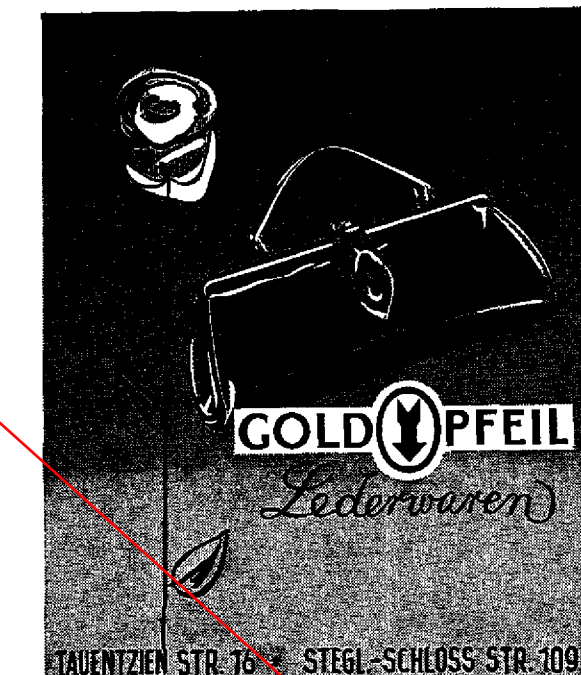


sah morgens Schulbuben in die Schule gehen, mit dem Ranzen auf dem Rücken und einen Schläger unter den Arm geklemmt. Offensichtlich eine ganz übliche Sache. Kein Mensch außer mir schaute hin. . . Der Weg vom Hotel zum Klub ist auch nicht gerade arm an Tennisplätzen. Rund 20 Anlagen habe ich im Vorbeifahren entdeckt, meist Sandplätze und abends alle von Scheinwerfern erleuchtet und voll in Betrieb. Tennis wird hier wirklich groß geschrieben. Die Zeitungen bringen ganze Seiten über Tennis. . . Doch mit dem Interesse am Daviscup scheint es nicht mehr ganz so weit her zu sein. Schon unterwegs im Flugzeug haben uns australische Passagiere gelegentlich gesagt, es sei mal Zeit, daß der Cup wieder nach Europa gehe, damit die Sache wieder interessant werde. Ewig nur zu gewinnen, das scheint den Australiern doch langsam langweilig geworden zu sein.

Unser erstes Training war nicht sehr ermunternd. Grasplätze sind schnell, die Lauffarbe ist vor allem anders. Ingo und ich hatten deshalb tagelang Muskelkater. Zum Anfang wars besonders schlimm. Wie oft doch verschwand der Ball in ungewünschter Richtung, die Hitze trocknete die Kehlen aus, und nach einer Stunde stellten wir den Betrieb ein. Es ging einfach nicht mehr. Laver und Emerson munterten uns aber wieder auf, und besonders mit Emerson haben wir die nächsten Tage viel trainiert. . .“

Bald wird auch Berlins Tennismeister Wolfgang Stuck wieder auf Reisen gehen. Er startet Mitte Februar zu einer Tournee nach der Karibischen See. Er hatte dort im Vorjahr beträchtliche Erfolge und wurde wieder eingeladen.

Jack Kramer hat den beiden weltbesten Tennisamateuren, Rod Laver und Roy Emerson, ein Profi-Angebot gemacht. Er garantierte jedem der beiden Australier 12 000 Pfund Sterling (ca. 140 000 DM) in zwanzig Monaten Spielzeit. Ob die beiden den Verlockungen erliegen? Sie sind noch so jung. Und Ende Dezember ist erst einmal die Daviscup-Entscheidung fällig. Dann wird man weiter sehen. In Melbourne sagte Kramer, er



habe in den letzten Jahren 75 000 Dollar zugesetzt. Mit neuen Zugnummern will er seinen „Zirkus“ attraktiver gestalten.

DR. A. SCHMAGER

## Kampfbetonte Fußballrunde 1961/62

Die Tennis-Fußballer stehen vor Beendigung der 1. Runde. Bisher hatten wir mit den Wetterverhältnissen Glück, so daß bis auf zwei Spiele in der 1. Klasse alles programmgemäß abgewickelt werden konnte. Diesmal hat es auch mit den Schiedsrichtern gut geklappt, nur in vereinzelten Fällen mußte auf Reserveschiedsrichter zurückgegriffen werden.

Sehen wir uns die Tabelle an, so ergibt sich, daß Rot-Weiß — wie in den letzten Jahren — die dominierende Rolle bei den Tennis-Fußballern spielt. Rot-Weiß kann wieder auf die altbewährten Kräfte der vorigen Jahre zurückgreifen. Lediglich kam Scholl bisher nicht zum Einsatz, da er nicht in Berlin ist. Als Neuerwerbung hat Rot-Weiß den Spieler Windhoff, der die Rolle des Mittelstürmers von Scholl übernommen hat. Wie im vorigen Jahr ist es bisher nur dem SCC gelungen, Rot-Weiß einen Punkt abzunehmen.

Die Kombination Grün-Gold 04/Tempelhofer TC, die in der letzten Saison den Vizemeister stellte, spielt diesmal getrennt (Grün-Gold Liga, Tempelhofer TC 1. Klasse). Für Grün-Gold ist es natürlich in der Liga nach dieser Schwächung schwer. Das Treffen mit dem SCC verlor Grün-Gold mit dem „Handballergebnis“ 4:16. Wir hoffen, daß Grün-Gold sich nicht durch die bisher-

gen Mißerfolge entmutigen läßt und bei der Stange bleibt. Beim Aufsteiger Sutos befinden sich mehrere versierte, zum Teil „gelernte“ ehemalige Fußballer, diese starke Mannschaft stieß zum 3. Tabellenplatz vor, hinter Rot-Weiß und SCC. Von den anderen Mannschaften der Liga soll erst im nächsten Heft mehr berichtet werden, wenn sich ein besserer Überblick ergibt.

In der 1. Klasse wird zum Teil noch härter als in der Liga gekämpft. Die beiden Absteiger aus der Liga, Blau-Weiß und Blau-Gold Steglitz, wollen wieder ins „Oberhaus“ und stehen in ihren Abteilungen an der Spitze. In der Abteilung „Süd“ hat der Neuling Blau-Weiß Britz überrascht, vor dem sich evtl. sogar Blau-Gold Steglitz vorsehen muß.

Leider zeigte es sich immer mehr, daß die ursprüngliche Idee des winterlichen **Ausgleichssports** der Tennisspieler durch übertrieben ehrgeizigen Kampf verloren zu gehen droht. Durch den neuen Austragungsmodus mit Auf- und Abstieg wird natürlich der Ehrgeiz z. T. in falscher Richtung noch gefördert. Die Spiele sind dennoch bisher fair und ohne größere Verletzungen verlaufen. Wir müssen uns gewiß damit abfinden, daß bei jeder Sportart, auch wenn es nur der sogenannte Ausgleichssport ist, hart um den Sieg gekämpft wird. Aber

es wäre doch sehr zu wünschen, daß die Spieler den ursprünglichen Gedanken nicht ganz vergessen!  
Tabellenstand vom 26. 11. 1961

Liga	Spiele gew. unentsch. verl.				Tore	Pkt.
1. Rot-Weiß	5	4	1	—	18 : 3	9 : 1
2. SC Charlottenburg	5	4	1	—	27 : 11	9 : 1
3. Sutos	5	3	—	2	14 : 11	6 : 4
4. SC Hermsd./Reinick.	5	3	—	2	10 : 12	6 : 4
5. Zehld. 88/BHC	5	3	—	3	11 : 15	4 : 6
6. BSV 92	5	2	—	3	10 : 15	4 : 6
7. TV Frohnau	5	1	—	4	10 : 13	2 : 8
8. Grün-Gold 04	5	—	—	5	9 : 29	0 : 10

#### 1. Klasse, Gruppe Nord

	Spiele gew. unentsch. verl.				Tore	Pkt.
2. Grunewald TC	5	2	3	—	8 : 6	7 : 3
3. SV Berliner Bären	5	2	2	1	14 : 11	6 : 4
4. TC Tiergarten	4	1	2	1	11 : 10	4 : 4
5. VfL Tegel	5	1	1	3	10 : 13	3 : 7
6. BSC Rehberge						

#### 1. Klasse, Gruppe Süd

	Spiele gew. unentsch. verl.				Tore	Pkt.
1. Blau-Gold Steglitz	4	4	—	—	23 : 8	8 : 0
2. Blau-Weiß Britz	4	3	—	1	17 : 11	6 : 2
3. TC Mariendorf	4	2	—	2	15 : 18	4 : 4
4. Dahlemer TC	3	1	—	2	15 : 16	2 : 4
5. BFC Preußen	4	1	—	3	12 : 17	2 : 6
6. Tempelhofer TC	3	—	—	3	1 : 13	0 : 6

## Kegler bekamen Zuwachs

Um zwei Clubs auf 14 ist in diesem Winter die Zahl der „kegelnden Tennisspieler“ angewachsen. Soviel waren wir noch nie. Schön, daß die „Schieberei“ unter uns Tennisleuten immer mehr Anklang findet. Neu hinzugekommen war zunächst BTC Grün-Gold 04, nach der Auslosung meldete sich noch die Kegelgruppe der Berliner Bären, die in Gruppe III eingereiht wurde. Es ergab sich folgende Gruppen-Einteilung:

#### Gruppe I

Dahlemer TC  
Hermsdorfer SC  
Tempelhofer TC

#### Gruppe III

Weiß-Rot Neukölln  
Tennis-Union Grün-Weiß  
SC Charlottenburg  
Berliner Bären

#### Gruppe II

Turngemeinde in Berlin  
BTC Grün-Gold 04  
Blau-Weiß Britz  
TC Mariendorf

#### Gruppe IV

BSV 92  
VfL Berliner Lehrer (Nord)  
Steglitzer TK 13

Wie üblich sollen die Mannschaften in Vor- und Rückkämpfen möglichst bis zum 28. Februar 1962 ihre Begegnungen austragen. Die in einer Gruppe zusammengefaßten Klubs verständigen sich wegen der Termine. Bitte um umgehende Einsendung der Startformulare mit den jeweils fünf besten in die Wertung kommenden Keglern eines Klubs an meine Adresse: Rolf Stuck, Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10.

Der Endkampf um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes wird dann wieder im März oder Anfang April des kommenden Jahres in einer geeigneten Kegelsporthalle ausgetragen. Dazu wurde von den bei der Auslosung anwesenden Klubvertretern beschlossen, jeweils den Gruppensieger und den Gruppenzweiten zum Endlauf zuzulassen, sofern es gelingt, zehn Bahnen für den Entscheidungskampf zu mieten. Wir werden diese Möglichkeit in Kürze erkunden. Sollten jedoch in dieser Hinsicht Schwierigkeiten entstehen und nur eine geringere Anzahl von Bahnen für den Endkampf zur Verfügung stehen, so wurde angeregt, neben den vier Gruppensiegern die zwei besten zweitplatzierten Mannschaften der Gruppen zum Endkampf zuzulassen. Dies würde bedeuten, daß die vier Gruppenzweiten in

einem Stechen die beiden besten Mannschaften noch ermitteln. Von dem Ergebnis meiner Bemühungen um die Bahnbeschaffung werde ich zu gegebener Zeit berichten.

Und hier die ersten Ergebnisse:

Steglitzer TK 13 — BSV 92 2097 : 2057  
(Gresch 430) (du Vinage 418)  
TC Mariendorf — BTC Grün-Gold 04 2098 : 2085  
(Beyer 424) (Tottenhausen 426)  
Hermsdorfer SC — Tempelhofer TC 2121 : 2097  
(Gresz 434) (Neumann 425)

Rolf Stuck

WILLI KÖDITZ

## Von der Grundlinie aus gesehen

Den SCC-Tennismeldungen entnehmen wir die folgende herbstliche Betrachtung:

Ich sitze an der Grundlinie. Es ist schon fast dunkel. Gierig frißt „Diktator“ Herbst das Licht. Von Tag zu Tag und mehr und mehr, um müde Dämmerung zu verbreiten...

Mich fröstelt. Die Plätze sind leer. Nur von der schwarzen Tafel her dringen noch Stimmen. — „Also das will ich Ihnen sagen, wenn ich nicht viermal beim Doppel hätte einspringen müssen, wäre ich heute keine Minute zum Spielen gekommen. Eine Schande ist das mit der Tafel“ — „Das ist doch gar nichts, meine Liebe, ich habe in dieser Woche erst fünfmal gespielt. Da kommt doch so ein Berufstätiger und sieht einfach zu, wie ich spiele. Ich sage Ihnen, es hat mich irritiert. Ich bin extra um 2 Uhr schon hier gewesen und habe mich auf der Tafel von 17 bis 18 Uhr eingetragen. Ordnung muß doch sein. Wozu haben wir denn eine Tafel?“ — „Hat dieser Mensch denn etwas zu Ihnen gesagt?“ „Nein, gesagt hat er nichts und anschließend war er ganz still. Aber irritiert hat er mich! Ich habe hintereinander vier Doppelfehler gemacht, sonst mache ich nur drei.“ „Sehen Sie, da haben wir es ja. Die Tafel ist daran schuld! Wenn jeder soviel Disziplin wie wir hätte, dann würde es schon gehen, dann würde es auch ohne Tafel klappen. Da sieht man ja, wie weit man mit der Demokratie kommt, wo jeder machen kann, was er will. Unter uns gesagt, wir brauchen einen...!“ Die nächsten Wörter habe ich nicht verstehen können, sie wurden vom Rascheln des über den Platz wirbelnden Laubes verschluckt. Doch dann hörte ich wieder: „Aber das kann ich Ihnen sagen, zur Generalversammlung packe ich aus, so kann ja das nicht weitergehen. Hoffentlich hat mein Mann dann nicht gerade wieder das Zipperlein. Ach, wissen Sie, es ist schlimm, wenn die Männer alt werden, wo ich so eine Kampfnatur bin.“ — Dann verloren sich die Stimmen in der Ferne.

Ich wollte gerade meinen Platz verlassen, als ich von den Scheinwerfern eines ankommenden Autos geblen-



**Herren- und  
Damenkleidung**

*Schafft man sich was Neues an, geht man zu*

**MAX SCHEINMANN**

dem Fachmann seit 1918,

bei dem die Sportler gerne kaufen

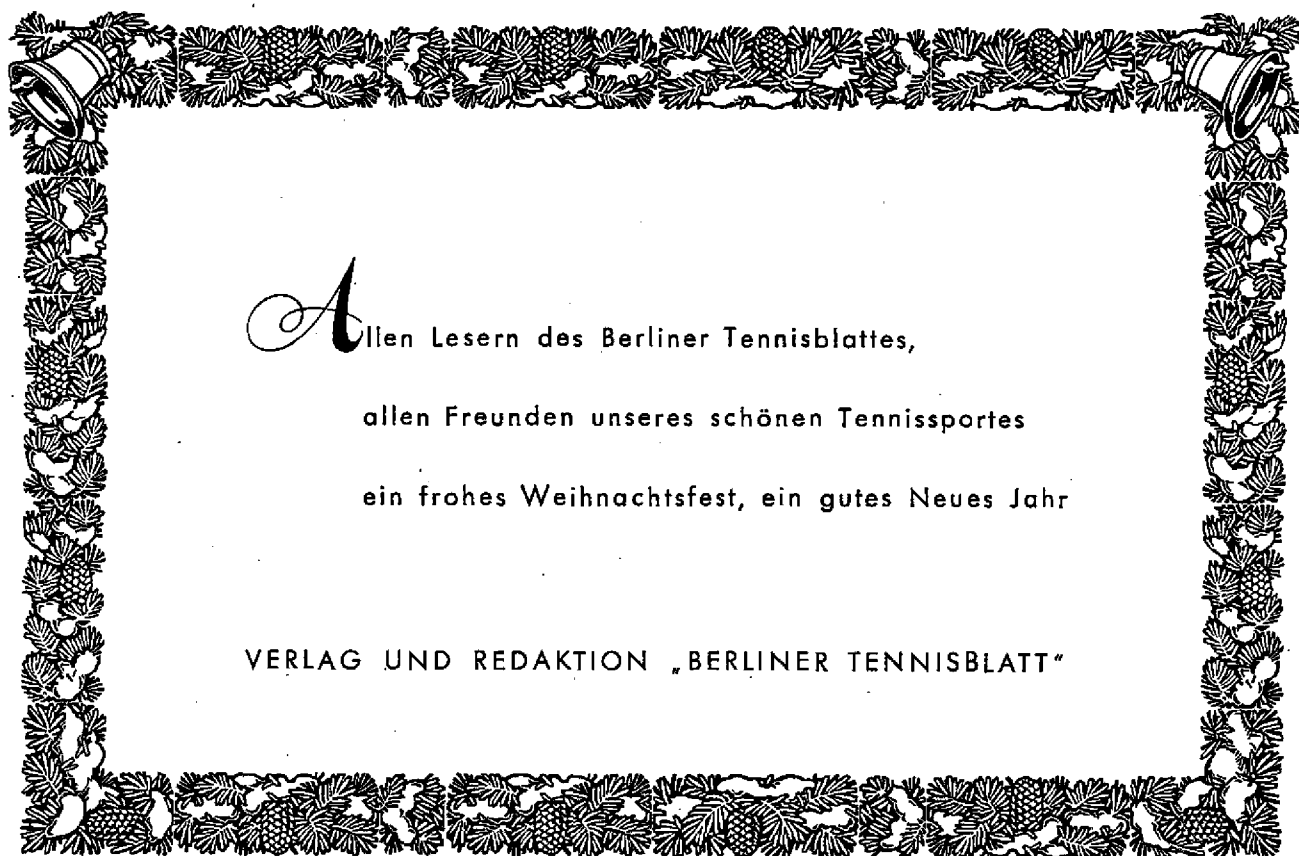
Etagengeschäft: Marburger Straße 17, am Taentzien  
neben Wiener Wald

**WKV** und Eigen-Kredit



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*A*llen Lesern des Berliner Tennisblattes,  
allen Freunden unseres schönen Tennissportes  
ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr

VERLAG UND REDAKTION „BERLINER TENNISBLATT“

J A H R G A N G 1 0 . D E Z E M B E R 1 9 6 1 . H E F T

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

# 10